Bessere Texte durch gute Schreibaufträge

Claudia Neugebauer

Schreibaufträge aus dem Projekt *netzwerk sims*

Wie können Schülerinnen und Schüler durch gute Schreibaufträge unterstützt werden? Mit dieser Frage haben sich Schulen im Rahmen des interkantonalen Projekts *netzwerk sims* «Sprachförderung in mehrsprachigen Schulen» befasst. Lehrpersonen haben Schreibaufträge entwickelt, die Kinder beim Schreiben unterstützen sollen und die zur Auseinandersetzung mit den in der Klasse entstandenen Texten anregen. Die Schreibaufträge wurden im Unterricht erprobt und aufgrund der gemachten Erfahrungen weiterentwickelt. Ergebnisse dieser Arbeit stehen auf der Internetplattform educanet2 im Bereich Community in der offenen Gruppe *sims* zur Verfügung.

Selber schreiben und sich mit Texten anderer auseinandersetzen

Durch die regelmässige Arbeit mit guten Schreibaufträgen können Schülerinnen und Schüler ihre Schreibkompetenz erweitern. Mit wachsender Schreiberfahrung werden sie die mehrfach angewendeten Schreibprozeduren (wie z.B. den Text planen oder den Text nach dem Schreiben kontrollieren) schliesslich auch ohne Anleitung einsetzen. Damit dies passieren kann, müssen die Lernenden im Unterricht viele und vor allem viele verschiedene Schreiberfahrungen machen können.

Das Schreibalter einer Person – das heisst, die Summe der bis zu einem gewissen Zeitpunkt gemachten Schreiberfahrungen – spielt im Hinblick auf verschiedene Dimensionen der Schreibfähigkeit eine wesentliche Rolle. Es ist sogar anzunehmen, dass das Schreibalter entscheidender ist als das biologische Alter.

Neben dem Schreiben eigener Texte trägt die Auseinadersetzung mit den Texten anderer wesentlich zur Entwicklung der Schreibkompetenz bei. Schreibunterricht muss also auch Raum bieten für Gespräche über Texte der Mitlernenden.

Schreiben – nicht nur im Deutschunterricht

Die Forderung, in der Schule viele und viele verschiedene Schreiberfahrungen zu ermöglichen, richtet sich nicht nur an Lehrpersonen, die Deutsch unterrichten. In jedem Fach bieten sich Gelegenheiten zum Schreiben. Bei jedem Scheibanlass können die Lernenden durch einen guten Schreibauftrag angeleitet bzw. begleitet werden.

Wertvoll ist die Zusammenarbeit mit HSK-Lehrpersonen (Lehrpersonen der Kurse für Heimatliche Sprache und Kultur). Schreiberfahrungen sind nicht sprachspe-

© IIK Institut für Interkulturelle Kommunikation, Zürich (2008)

zifisch. Mehrsprachig aufwachsende Kinder können gewisse Erfahrungen, die sie beim Schreiben in der Erstsprache gemacht haben, beim Schreiben von deutschen Texten nutzen und umgekehrt.

Auch für die Schreibförderung gilt, dass ein koordiniertes Vorgehen aller Lehrpersonen sich positiv auf den Lernprozess auswirkt.

Weiterführende Informationen:

- www.educanet2.ch > Login Mitglieder (bzw. Registrierung für neue Mitglieder) > Community > Gruppenübersicht: Schule / Organisation > sims «Sprachförderung in mehrsprachigen Schulen» > Dateiablage

Bertschi-Kaufmann, Andrea / Kassis, Wassilis / Sieber, Peter (2004): Mediennutzung und Schriftlernen; Analysen und Ergebnisse zur Literalen und Medialen Sozialisation. Weinheim: Juventa Verlag. (u.a. S. 199)

Becker-Mrotzeck, Michael / Böttcher, Ingrid (2006): Schreibkompetenz entwickeln und beurteilen. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Verlag Scriptor.

Was sind gute Schreibaufträge?

Häufig wird beim Schreiben im schulischen Kontext von der Lehrperson eine bestimmte Textsorte erwartet, ohne dass dies explizit formuliert wird. Das folgende Beispiel steht exemplarisch für viele ähnliche Situationen im Schreibunterricht:

Der Klasse wird ein Bild eines Wasserschadens im Werkraum des Schulhauses gezeigt. Der Auftrag lautet aufzuschreiben, was passiert sein könnte. Ein Schüler, der einen Dialog zwischen zwei Kindern, die im Werkraum unerlaubterweise mit Wasser spielten, verfasst, erhält eine schlechte Bewertung. Die Lehrerin weist ihn darauf hin, dass sein Text kein Bericht, sondern «ein Text in Comicsprache» sei. Der Schüler hat in seinem Dialog tatsächlich typische Elemente der Comicsprache verwendet. Es ist ihm aber gelungen, ein klares Bild davon zu vermitteln, was sich im Werkraum zugetragen haben könnte.

Mit Recht ist er mit der schlechten Bewertung nicht einverstanden. «Was passiert sein könnte» kann mit einem unterhaltenden Text in der Comicsprache ebenso gut vermittelt werden wie mit einem informativen Text. Dass ein Bericht erwartet wird, wurde bei der Erteilung des Schreibauftrags nicht gesagt.

Neben Hinweisen auf die erwartete Textsorte bzw. auf die Funktion des Textes sind Angaben dazu, wer den Text lesen wird, wichtig für die Schreibenden. Ein Text, der sich an aussen stehende Leserinnen und Leser richtet, wird anders geschrieben als einer, der «nur» innerhalb der Klasse vorgelesen wird.

Was im fremdsprachlichen Unterricht selbstverständlich erscheint, wird beim Schreiben auf Deutsch oft vernachlässigt: Ein Angebot an sprachlichem Material, das beim Schreiben eingesetzt werden

© IIK Institut für Interkulturelle Kommunikation, Zürich (2009)

kann («Language Support» in Form von Wörtern, Redemitteln oder auch ganzen Sätzen), hilft den Schülerinnen und Schülern beim Formulieren eines Textes.

Und schliesslich ist Unterstützung im Hinblick auf das Planen und Strukturieren eines Textes wertvoll.

Im Folgenden werden die hier beschriebenen wesentlichen Elemente eines guten Schreibauftrags noch detaillierter dargestellt.

Die Elemente eines guten Schreibauftrags:

a. Textsorte festlegen und Adressaten definieren

- Klären, welche Textsorte erwartet wird bzw. welche Funktion der Text erfüllt, z.B.
  - Bericht, Nachricht, Brief, Anleitung – ⇨ Funktion: Informationen vermitteln
  - erzählender Text , Dialog, Comic, Gedicht – ⇨ Funktion: unterhalten
- Klären, an wen sich der Text richtet bzw. wer ihn lesen soll, z.B.
  nur die Lehrperson und die/der Schreibende selber, ausgewählte Kinder aus der Klasse, die ganze Klasse, unbekannte Leser/innen, ein bestimmter aussen stehender Adressat

b. Sprachliches Material anbieten (Language Support: Wörter, Redemittel, Sätze)

- Auf typische Merkmale der erwarteten Textsorte hinweisen (bestimmte Begriffe und Ausdrücke, persönliches oder unpersönliches Schreiben)
- Mögliche Textanfänge zur Auswahl
- Formulierungen, die für den Schluss des Textes verwendet werden können
- Mustertext, aus dem Wörter und Sätze verwendet werden dürfen
- Liste mit Wörtern und Wendungen
- Verknüpfungsmittel, die verwendet werden dürfen bzw. die verwendet werden müssen
- …

c. Zum Planen und Strukturieren des Textes anleiten

- Auf typische Merkmale der erwarteten Textsorte hinweisen (Textlänge, Textgliederung)
- Zu einem Thema einen passenden Titel und mögliche Untertitel sammeln; besprechen, in welcher Reihenfolge die Untertitel eingesetzt werden könnten
- Vorgeben, dass der Text in Abschnitte gegliedert werden muss; besprechen, dass jeder Abschnitt eine Art «Minikapitel» darstellt
- Stichwörter sammeln und ordnen
- Gliederung des Textes mit grafischen Mitteln sichtbar machen:
  - Zeitstrahl
  - Mindmap
- …

© IIK Institut für Interkulturelle Kommunikation, Zürich (2009)

Überlegungen zum Korrekturverhalten

Dass Lehrpersonen Texte durchkorrigieren, ist dann sinnvoll, wenn das Ziel eine «Reinschrift» ist – beispielsweise wenn ein Text sich an aussen stehende Leserinnen und Leser richtet oder wenn er in ein besonderes Heft, das über die Schulzeit hinaus aufbewahrt werden soll, abgeschrieben wird.

Bessere Texte schreiben lernt ein Kind nicht durch Reinschriften, sondern durch die Arbeit an einigen wenigen Problemen, die seiner individuellen Entwicklungsstufe entsprechen. Damit dies möglich wird, müssen Texte nicht durchkorrigiert werden. Es gibt andere Möglichkeiten, welche die Lernenden besser unterstützen:

- Die Lehrperson fordert auf, im Text nach einem bestimmten Fehlertyp zu suchen und die entsprechenden Fehler zu korrigieren.
- Die Lehrperson bietet eine Übung zu einem bestimmten Fehlertyp an.
- Das Kind lernt einen Mustersatz auswendig, in dem ein bestimmtes Problem, an dem es aktuell arbeitet, vorkommt.
- …

Ausserdem sind – wie erwähnt – Gespräche über verschiedene Texte ein wichtiges Element der Schreibförderung. Immer wieder sollen Texte bzw. Ausschnitte aus Texten analysiert werden. Bei Gesprächen über mögliche Varianten und Verbesserungsvorschläge wird Sprachwissen aufgebaut und die Entwicklung des Sprachgefühls gefördert.

Elterninformation zum Thema «Korrektur»

Es gibt verschiedene Arten von Schreiben:

a) Abschreiben
b) gelenktes Schreiben (vorgegebene Textteile verwenden)
c) freies Schreiben

Beim Abschreiben und beim gelenkten Schreiben korrigieren wir anders als beim freien Schreiben.

Zum freien Schreiben

Wer lernt, macht Fehler. Das ist ganz normal. Wenn ein Kind sich entwickelt, macht es nicht weniger Fehler, sondern andere. Alte Fehler verschwinden. Das Kind probiert neue Wörter und Strukturen aus und es gibt wieder neue Fehler.

Es nützt nichts, wenn die Lehrerin oder der Lehrer alle Fehler anstreicht! Das Kind kann sich nicht alles merken.

Die Lehrerin oder der Lehrer wählt deshalb ein bis zwei Probleme aus, an denen das Kind arbeitet. Diese Fehler korrigiert das Kind in seinen Texten, und es bekommt Übungen, um an seinen Problemen zu arbeiten.

© IIK Institut für Interkulturelle Kommunikation, Zürich (2009)